

fen. Der Beitrag von Matthias Wunsch weist die systematischen Konvergenzen einer »Schichten-Ontologie« nach, mit der Nicolai Hartmann ähnlich wie Plessner zwischen Materialismus und Idealismus vermitteln will. Karen Joisten sucht eine Annäherung Plessners an die »Anthropologie« des frühen Heidegger, was sich zwar als ergiebig erweist, jedoch dessen radikale Anthropologiekritik nach der Kehre unbeachtet lässt. Heidegger bleibt auch in Francesca Michelinis Beitrag über Hans Jonas Bezugspunkt, indem alle drei Auto-

ren auf ihre Begriffe des Lebendigen bzw. des Sterbens hin befragt werden, wobei auch hier mögliche Bezüge auf zeitgenössische Thanatologie-Konzepte wünschenswert gewesen wären.

Insgesamt zeichnet der Band jedoch wichtige wechselseitige Befruchtungen nach und bietet durch inhaltlich fundierte Explikationen ein gutes Panorama des zeithistorischen Kontextes von Plessners Hauptschrift.

Eva Schürmann  
Sebastian Spanknebel

## Nachschlag zu Tier und Mensch

Das gar nicht mehr so junge Forschungsfeld der *Human-Animal Studies* begann sich spätestens seit den 1990er Jahren zunächst im anglo-amerikanischen Raum zu etablieren. Im Fokus der interdisziplinären Arbeit steht die zuvor als unterrepräsentiert aufgefasste Komplexität der Beziehungen von Menschen und nicht menschlichen Tieren. Durch die Breite der beteiligten Forschungsdisziplinen – von Soziologie über Philosophie, Geschichts- und Kulturwissenschaften bis hin zu Medizin oder der modernen Verhaltensforschung – sollen diese Verflechtungen aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet werden. Seit etwa 2010 haben sich auch im deutschsprachigen Raum Forschungszentren und -verbände gegründet, die sich in Annäherung und Abgrenzung mit diesem Feld beschäftigen. Neben den Veröffentlichungen zahlreicher deutschsprachiger Sammelbände

---

*Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen*, hrsg. von Arianna Ferrari und Klaus Petrus, Bielefeld: transcript Verlag 2015.

*Tiere: Kulturwissenschaftliches Handbuch*, hrsg. von Roland Borgards, Stuttgart und Weimar: Verlag J.B. Metzler 2016.

---

und Fachzeitschriften sind nun in kürzester Zeit gleich zwei Nachschlagewerke erschienen, die Einblicke in das umfangreiche Forschungsfeld der *Human-Animal Studies* versprechen. Auch wenn sich beide Bände formal unter die Textsorte des Nachschlagewerkes subsumieren lassen, unterscheiden sie sich allerdings deutlich in ihrer Zwecksetzung und dadurch auch in ihrem formalen Aufbau.

Das von Arianna Ferrari und Klaus Petrus herausgegebene *Lexikon der*

*Mensch-Tier-Beziehungen* erhebt den Anspruch, die *Human-Animal Studies* im deutschsprachigen Raum bekannter zu machen und anhand ausgewählter Einträge die vielfältigen Mensch-Tier-Beziehungen zu beleuchten. Erklärtes Ziel ist es, Tiere aus einem als passiv erachteten Objektstatus zu befreien und stattdessen als Teile der menschlichen Gesellschaft zu verstehen – als Gefährten, Feinde,